

NIEDERSCHRIFT Schul/011/2007

über die Sitzung **des Schul- und Sportausschusses der Stadt Billerbeck** am
15.05.2007 im **Lehrerzimmer der Don-Bosco-Hauptschule, An der Kolvenburg.**

Vorsitzender:

Herr Hans-Jürgen Dittrich

Ausschussmitglieder:

Herr Willi Krause

Herr Ludger Kleideiter

Vertretung für Herrn
Florian Heuermann

Frau Brigitte Mollenhauer

Vertretung für Herrn
Bernhard Kortmann

Herr Martin Pfeiffer

Herr Thomas Tauber

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Jürgen Hövener

Frau Ursula Kratz

Frau Gabriele Mönning

Vertretung für Frau
Margarete Köhler

Sachkundige Bürgerin gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 GO NW:

Frau Maggie Rawe

Beratende Mitglieder gemäß § 85 Abs. 2 Schulgesetz:

Frau Mechthild Gaußelmann

Frau Maria Hagemann

Vortragender Gast:

Herr Wolfgang Albert

zu TOP 1. ö. S.

Entschuldigt fehlt:

Frau Barbara van der Wielen

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks

Herr Jürgen Erfmann

Herr Hubertus Messing

Herr Gerd Mollenhauer

Frau Birgit Freickmann

Schriftführerin

Beginn der Sitzung:

18:00 Uhr

Ende der Sitzung:

19:30 Uhr

Herr Dittrich stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Einrichtung der Ganztags Hauptschule in Billerbeck

Die Ausschussmitglieder besichtigen im Beisein des Herrn Architekten Albert die Baumaßnahmen in der Don-Bosco-Hauptschule. Herr Albert erläutert den jeweiligen Stand der Baumaßnahmen.

Auf Nachfrage von Frau Mollenhauer zum Zeitplan teilt Herr Albert mit, dass zurzeit die Arbeiten sieben Tage hinter dem Bauzeitenplan lägen und versucht werde, diese Zeit wieder aufzuholen. Dabei betont er bereits jetzt, dass es bei den Arbeiten im Inneren der Schule schwieriger sei, den Bauzeitenplan einzuhalten. Auf jeden Fall werde aber der normale Ablauf des Schulbetriebes gewährleistet.

Bei der Besichtigung der Mensa erläutert Herr Albert, dass der Mensabereich durch mobile Elemente vom Eingangsbereich getrennt werde, so dass bei Bedarf eine große Veranstaltungsfläche zur Verfügung stehe. Als Überdachung sei keine Glaskuppel vorgesehen, sondern im Hinblick auf die Akustik und den Wärmeschutz eine gedämmte Dachform mit einem 1,70 m umlaufenden Lichtband gewählt worden. An allen Wänden und Decken sowie in den angrenzenden Fluren würden akustische Dämmelemente angebracht.

Herr Albert weist auf den in einer Ecke der Mensa aufgemauerten Aufzug hin. Das Gebäude werde komplett barrierefrei gestaltet, lediglich der Musikraum und der Kunstaktionsraum im Keller könnten durch den Aufzug nicht erreicht werden.

Herr Erfmann stellt dann Muster der verschiedenen geplanten Beleuchtungskörper, der Akustikplatten und der Fliesen vor.

Zum Abschluss der Besichtigung zeigt Herr Messing zwei verschiedene Klappische und verschiedene Stühle für die Mensa. Insgesamt würden 40 Tische benötigt. Seitens der Ausschussmitglieder wird in Bezug auf Qualität und Optik der teurere Tisch favorisiert.

Herr Messing schlägt die Anschaffung von stapelbaren Buchen-Stühlen vor, die bei einer Reihenbestuhlung verbunden werden können. Auf jegliches Polster sollte verzichtet werden. Außerdem sollen die Stühle mit Filzgleitern versehen werden, um die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten.

Frau Mönning favorisiert bunte Stühle anstelle der tristen Buchen-Stühle, merkt aber an, dass dies Geschmackssache sei.

Frau Dirks weist darauf hin, dass auf bunten Stühlen Kratzer eher sichtbar seien.

Frau Hagemann gibt zu bedenken, dass bei großen Veranstaltungen Stühle in Naturtönen günstiger wären.

Frau Mollenhauer regt an, die Schüler in die Entscheidung einzubeziehen.

Im Lehrerzimmer präsentiert Herr Albert dann ein Muster des geplanten hellen Linoleum-Bodens für die Stufenräume, der lt. Herstellerangabe sehr unempfindlich sei.

Frau Mollenhauer weist noch einmal darauf hin, dass insbesondere bei der Gestaltung der Innenräume die Schüler einbezogen werden sollten. Herr Albert versichert, dass dies so angedacht sei.

Im Hinblick auf die **Gestaltung des Außenbereiches** berichtet Herr Messing, dass das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) für den Bau von 1000 Mini-Spielfeldern in Deutschland ein Budget von 12 Mio € aus Überschüssen der WM zur Verfügung stelle. Die öffentliche Ausschreibung erfolge im Sommer. Die Plätze sollen vorzugsweise auf Schulgeländen entstehen und als Bolzplatz auch außerhalb der Schulzeiten zur Verfügung stehen. Seitens der Stadt müsse nur die Gründungsebene erstellt werden, seitens des DFB werde dann ein Kunstrasen mit integrierten Toren und seitlichen Banden installiert. Sobald die Ausschreibungsunterlagen vorlägen, werde die Bewerbung auf den Weg gebracht.

Frau Mönning erkundigt sich, ob noch weitere Spielgeräte vorgesehen seien.

Herr Messing teilt mit, dass nach Abschluss der Baumaßnahmen die vorhandenen Spielgeräte ergänzt würden.

Frau Gaußelmann wirft ein, dass im Außenbereich auch eine Sitzecke entstehen sollte, die u. a. in der Mittagspause genutzt werden könne.

Herr Messing berichtet, dass der **Zuwendungsbescheid** in der erwarteten Höhe von 1,275 Mio € inzwischen vorliege. Mit diesen Mitteln müsse auch der Außenbereich gestaltet werden.

Weiter berichtet Herr Messing, dass sich grundsätzlich die Frage zur **Anschaffung von Fächerschränken** stelle. Wenn für jeden Schüler ein Fach zur Verfügung gestellt werden sollte, entstünden hierfür Kosten zwischen 20.000,- und 30.000,- €. Möglich seien aber auch Mietsysteme, bei denen den Schülern bedarfsgerecht Fächerschränke gegen ein Entgelt von 1,50 – 1,80 €/Monat zur Verfügung gestellt würden. Die gesamte Abwicklung, wie das Gestellen der Schränke und das Verwalten der Schlüssel werde von der Firma übernommen. Das Mietsystem habe sich bereits in vielen Schulen durchgesetzt. Über die Anschaffung von Fächerschränken erbitte er das Meinungsbild des Ausschusses.

Frau Kratz erkundigt sich, ob daran gedacht sei, das Fachraumsystem einzuführen.

Das wird von Frau Gaußelmann verneint. Seitens der Kollegen und Kolleginnen sei darauf hingewiesen worden, dass in den Klassenräumen nur wenig Platz verbliebe und es deshalb günstig wäre, wenn den Schüler/innen ein Platz zum Lagern ihrer Unterlagen zur Verfügung gestellt werden könnte.

Frau Hagemann hält Fächerschränke bei einem Ganztagsbetrieb für erforderlich.

Frau Mönning berichtet über eine an der Hauptschule Gescher durchgeführte Umfrage, bei der nur eine geringe Anzahl von Schüler/innen Interesse an Fächerschränken geäußert habe. Die Erfahrung zeige, dass die Schüler/innen grundsätzlich ihre Rucksäcke mit in die Pause nehmen.

Herr Tauber hält im Hinblick auf den Schutz der Wirbelsäule Fächerschränke für wichtig. Im Übrigen werde der Ganztagsbetrieb sukzessive eingeführt, so dass auch die Fächerschränke nach und nach angeschafft werden könnten. Vorab sollte aber der Bedarf abgefragt werden.

Herr Dittrich stellt abschließend fest, dass Einigkeit darüber bestehe, dass eine Schüler- und Elternbefragung zur Notwendigkeit von Fächerschränken durchgeführt werden solle und danach entschieden werde.

Frau Gaußelmann stellt heraus, dass sie an der Schule froh darüber gewesen seien, dass nach den Osterferien endlich mit den Bauarbeiten begonnen worden sei und man nun vorwärts komme. Während der Abschlussarbeiten in den Klassen habe es keine Beeinträchtigungen durch Lärm gegeben.

2. Offene Ganztagschule (OGS) im Primarbereich hier: Bericht über das Schuljahr 2006/2007 und Ausblick für das neue Schuljahr

Herr Messing berichtet, dass zum Stichtag 15.10.2006 44 Anmeldungen für die OGS vorgelegen hätten. In der Spitze hätten 49 Schüler/innen an der OGS teilgenommen, wobei es über das Jahr 7 Ab- und 7 Anmeldungen gegeben habe. Heute seien 42 Kinder in der offenen Ganztagsbetreuung. An den weiteren Angeboten, wie z. B. Schule 8 – 13 und den Silentien nähmen insgesamt 26 Kinder teil, wovon 16 Kinder das Angebot regelmäßig nutzten. Um die Förderrichtlinien endgültig erfüllen zu können, würden 50 Anmeldungen benötigt. Er sei aber zuversichtlich, dass diese Anmeldezahl erreicht werde, weil von den jetzigen 42 Kindern lediglich 7 Kinder in den Sekundarbereich wechselten. Zudem kämen vermehrt Kinder aus dem Tagesstättenbereich in die Grundschule.

Finanziell gesehen, reichten die gewährten Zuschüsse zur Abdeckung der Personal- und Sachkosten aus, so dass keine Veranlassung bestehe, eine Erhöhung der Elternbeiträge vorzuschlagen. Auch die Einkommens-

staffelung sollte unverändert bleiben.

Auf Nachfrage von Herrn Hövener stellt Herr Messing noch einmal die Finanzierung eines Platzes in der OGS vor: Ein Platz koste 1.920,-- €, wovon ein Landeszuschuss von 820,-- € gewährt und ca. 840,-- € aus Elternbeiträgen finanziert werde. Die Differenz werde vom Schulträger übernommen.

Herr Messing geht auf Änderungen der Erlasse zum Ganztags in der Grundschule ein. Wenn eine offene Ganztagsgrundschule vorhanden sei, werde das Land Parallelangebote, wie Schule 8 – 13 nicht mehr einzeln fördern. Gleichwohl würden aber weiterhin zusätzliche individuelle Betreuungsangebote oder Silentien an Ganztagsgrundschulen gefördert. Die bisherige Förderung für das Angebot Schule 8 – 13 habe 4.750,-- € betragen, jetzt erhalte der Schulträger je offener Ganztagschule eine Betreuungspauschale in Form eines Zuschusses in Höhe von 5.500,-- €.

3. Abstimmung der Schulentwicklungsplanung der Stadt Coesfeld mit benachbarten Schulträgern gem. § 80 Schulgesetz NRW

Herr Messing führt ergänzend zur Sitzungsvorlage aus, dass künftig weniger Schüler aus Billerbeck die Fröbelschule besuchen werden, da die Schüler/innen bevorzugt den gemeinsamen bzw. integrativen Unterricht in der Grund- oder Hauptschule besuchen werden. Diese Tendenz gelte auch für Rosendahl, weil auch dort künftig integrativ beschult werden soll. Sollte darüber hinaus auch in Coesfeld die integrative Beschulung eingeführt werden, könnte es sein, dass mit zunehmenden Geburtenrückgängen die Grenze von 72 Schülern erreicht und die Schule aufgelöst werden müsste. Mit dieser Konsequenz sei aber noch nicht in den nächsten Jahren zu rechnen, die Situation müsse aber beobachtet werden. Die Stadt Dülmen habe vor dem Hintergrund ebenfalls rückgängiger Schülerzahlen und der gerade erfolgten Sanierung von Schulgebäuden signalisiert, dass sie zur Aufnahme eines gewissen Schülerkontingentes bereit wäre.

Frau Kratz erkundigt sich nach dem Erfolg der Integration an der Hauptschule und bis zu welchem Schuljahr die Schüler/innen in der Regel an der Hauptschule blieben.

Frau Gaußelmann berichtet, dass einige Schüler/innen vorzeitig nach Haus Hall wechselten, aber auch etliche bis zum Schluss der Schulzeit blieben. In diesem Schuljahr würden erstmalig integrative Schüler nach der regulären Schulzeit entlassen.

Herr Tauber vermisst in dem Schulentwicklungsplan der Stadt Coesfeld die Berücksichtigung der privaten Ersatzschulen, wie das Pius-Gymnasium. Für die Nachbargemeinden wäre es interessant zu erfahren, welcher Bedarf sich grundsätzlich ergebe und wie dieser z. B. aus Billerbeck gedeckt werde. Diesbezüglich sollte ein Hinweis an die Stadt Coesfeld erfolgen.

Herr Messing weist darauf hin, dass es sich um einen kommunalen Schulentwicklungsplan u. a. mit der Zielsetzung handele, den Raumbedarf für die nächsten Jahre sicherzustellen. Da die Stadt Coesfeld für die Ersatzschulen nicht der Schulträger sei und auch den Raumbedarf dieser Schulen nicht sicherstellen müsse, fänden sich diesbezüglich keine Angaben im Schulentwicklungsplan.

Herr Tauber wirft ein, dass nach dem Schulgesetz der Bedarf mit aufgenommen werden könne, sofern sich der Schulträger bereit erkläre.

Verwaltungsseitig wird zugesagt, die Stadt Coesfeld hierauf hinzuweisen.

Herr Pfeiffer bezieht sich auf den im Schulentwicklungsplan angeführten Hinweis, dass im Zusammenhang mit der Einführung der Offenen Ganztagschule erstmals auch eine gemeinsame Planung mit den zuständigen Jugendämtern erforderlich sei und fragt nach, ob sich dies nur auf die Sekundarstufe I beziehe.

Herr Messing weist darauf hin, dass Billerbeck hiervon nicht tangiert werde, da es diesen Hinweis zurzeit der Einrichtung der Offenen Ganztagschule in Billerbeck noch nicht gegeben habe.

Herr Dittrich bittet dennoch darum, beim Jugendamt nachzufragen und das Ergebnis hier vorzutragen.

Herr Pfeiffer erkundigt sich nach den Anmeldezahlen für die Klasse 5 der Ganztags Hauptschule.

Genauere Anmeldezahlen könne sie noch nicht nennen, weil evtl. noch zwei bis drei Schüler von der Fröbelschule zur Hauptschule kommen möchten, so Frau Gaußelmann. Die Entscheidung liege beim Schulamt Coesfeld. Deshalb wisse sie auch noch nicht, ob eine große oder zwei kleine Klassen gebildet werden könnten.

Frau Kratz fragt nach, ab wann eine Klasse geteilt werden könne. Hierzu erläutert Frau Gaußelmann, dass ab 36 Kindern zwei Klassen gebildet werden könnten. Es hätten sich aber 6 Kinder mit besonderem Förderbedarf angemeldet, unter dieser Voraussetzung könne eine Klasse schon bei 32 oder 33 Schülern gesplittet werden.

Frau Mollenhauer befragt Frau Gaußelmann, ob für das Schuljahr 2007/08 weiteres Personal eingestellt werden müsse.

Das hänge von den Schülerzahlen ab, so Frau Gaußelmann. Sie habe wie im vergangenen Schuljahr eine Kapitalisierung beantragt.

Frau Rawe fragt nach, wann der Schulentwicklungsplan für Billerbeck vorgelegt werde.

Herr Messing bittet um Verständnis, dass es ihm bisher noch nicht möglich gewesen sei, den Plan zu erstellen. Er schläge vor, anhand des Modells des Schulentwicklungsplanes Coesfeld die Zahlen für Billerbeck zusammenzustellen, wobei er das Raumprogramm aussparen wolle, weil es diesbezüglich voraussichtlich keine Engpässe geben werde.

Frau Rawe schlägt vor, sich bei einer anderen Gemeinde „einzuklinken“

um Kosten für die Erstellung eines Schulentwicklungsplanes zu sparen.

Verwaltungsseitig werde vorgeschlagen, die Kernaussagen des Schulentwicklungsplanes Coesfeld mit den Billerbecker Zahlen zu überarbeiten, so Herr Messing. Wenn der Ausschuss dann der Meinung sei, dass die Zahlen nicht ausreichten, könne immer noch ein externes Büro beauftragt werden.

Auf weitere Nachfrage von Frau Rawe zum möglichen Zeitpunkt der Vorlage, nennt Herr Messing die nächste Schulausschusssitzung im August.

Herr Tauber kann dem Verwaltungsvorschlag so nicht folgen. Es sei unbedingt erforderlich, die Nutzung der Schulgebäude darzustellen. Wenn künftig der Bedarf für die Betreuung unter Dreijähriger abgedeckt werden müsse, würden zusätzliche Räume benötigt und ein evtl. eintretender Leerstand durch rückgängige Schülerzahlen könne kompensiert werden. Der Schulentwicklungsplan müsse deshalb ein Raumkonzept beinhalten.

Frau Dirks verweist auf die Haushaltsplanberatungen; dort sei besprochen worden, dass die Verwaltung zunächst mit eigenen Mitteln die Zahlen aufarbeiten und sie dem Schulausschuss vorlegen solle.

Herr Tauber pflichtet dem bei. Aber man müsse doch davon ausgehen, dass der Verwaltung die eigenen Räumlichkeiten bekannt seien und sie die Nutzung darlegen könne.

Frau Dirks sagt zu, die vorhandenen Informationen bei der Überarbeitung des Schulentwicklungsplanes zu berücksichtigen.

Herr Hövener spricht sich dafür aus, zunächst mit eigenen Mitteln die Zahlen zu überarbeiten. Der Schulentwicklungsplan der Stadt Coesfeld sei sehr umfangreich und enthalte viel „heiße Luft“. Wenn die verwaltungsseitig vorgelegten Zahlen nicht ausreichten, könne der Schulausschuss immer noch weitergehende Informationen fordern.

Frau Mönning weist wie Herr Tauber darauf hin, dass das in Form von Schulgebäuden vorhandene Kapital im Schulentwicklungsplan aufgeführt werden müsse. Außerdem müsse man sich darauf einstellen, dass der Bestand der Hauptschulen nicht mehr gesichert sei. Aus diesem Grund dürfe das Raumkonzept nicht vernachlässigt werden.

Abschließend sagt Frau Dirks noch einmal zu, die Übergangsquoten sowie die Bewertung der Raumsituation in den überarbeiteten Schulentwicklungsplan einzuarbeiten.

Beschluss:

Im Rahmen der gem. § 80 Schulgesetz NRW vorgeschriebenen Abstimmung werden gegen die Schulentwicklungsplanung der Stadt Coesfeld keine Einwendungen erhoben.

Die Stadt Coesfeld wird gebeten, in ihren Schulentwicklungsplan Bedarfswahlen zu der Ersatzschule Pius-Gymnasium aufzunehmen.

Stimmabgabe: einstimmig

4. Mitteilungen

Keine

5. Anfragen

5.1. Kapitalisierung von Lehrerstellen an der Ganztags Hauptschule - Frau Kratz

Frau Kratz führt an, dass an vielen gebundenen Ganztags Hauptschulen Sozialarbeiter bzw. Erzieher beschäftigt würden, um das Konfliktpotential zu vermindern und erkundigt sich, ob daran gedacht sei, an der Ganztags Hauptschule in Billerbeck eine solche Kraft einzustellen.

Frau Gaußelmann weist darauf hin, dass sie sich eine solche Stelle nicht leisten könnten. Bei einer Halbtagsstelle für eine(n) Sozialarbeiter(in) gebe es nur noch wenig Möglichkeiten für andere Stellen.

Frau Mollenhauer regt an, eine(n) Sozialarbeiter(in) zusammen mit der Realschule einzustellen.

Das wäre zwar denkbar, so Frau Gaußelmann, ein dauernder Wechsel wäre aber vorprogrammiert, weil die Arbeitsverträge nur über zwei Jahre geschlossen werden dürften.

5.2. Anmeldezahlen an den Billerbecker Schulen - Frau Rawe

Von Frau Rawe nach den Anmeldezahlen befragt, teilt Herr Messing mit, dass für die Klasse 5 der Realschule insgesamt 74 Anmeldungen vorliegen und drei Klassen gebildet werden könnten.

Frau Hagemann berichtet, dass die Grundschule mit 133 angemeldeten Kindern 5-zügig fahren werde. Für die integrative Klasse seien 5 Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf angemeldet worden.

Frau Gaußelmann ergänzt, dass für die Hauptschule bis jetzt 30 Anmeldungen vorlägen.

5.3. Testergebnisse bei Übergängen von der Grundschule auf weiterführende Schulen - Herr Krause

Herr Krause erkundigt sich, wie die Testergebnisse bei den Schüler/innen ausgefallen sind, die sich für eine andere als von der Grundschule empfohlene Schulform angemeldet hätten.

Frau Hagemann berichtet, dass ein Schüler an einem Prognoseunterricht am Gymnasium teilgenommen habe und diesen positiv abgeschlossen habe.

An der Haupt- und Realschule hätten keine Schüler an einem Prognose-
unterricht teilgenommen.

Hans-Jürgen Dittrich
Ausschussvorsitzender

Birgit Freickmann
Schriftführerin